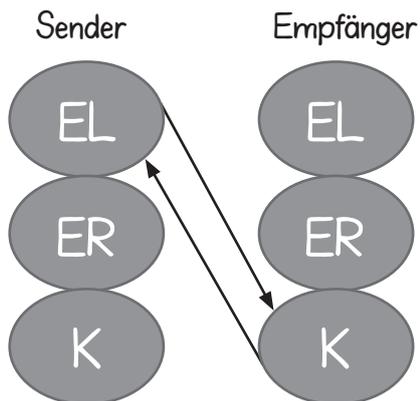


Kommunikation z. B. bei einem Informationsaustausch



Kommunikation z. B. zwischen Azubi und Meister, Lehrer und Schüler

Bei einem erfolgreichen Gespräch verlaufen die Transaktionen immer parallel.

Weiß die Lehrkraft, auf welcher Ebene der Schüler gerade kommuniziert, kann er diesen abholen und das Wissen seinem Zustand entsprechend vermitteln. Der Schüler spürt in diesem Augenblick: Ich bin okay. Verläuft die Kommunikation dagegen gekreuzt, kann es zu Reibungen kommen, z. B.:

Kommuniziert ein Gesprächspartner aus der respektvollen Haltung des Erwachsenen-Ich, der andere aber aus dem trotzigem Kind-Ich – dann treffen zwei unterschiedliche Erwartungshaltungen aufeinander und die Kommunikation wird nicht ohne Reibungspunkte ablaufen.

Ein Beispiel:

A: Sollen wir heute zum Italiener essen gehen?

B: Immer entscheidest du, was wir machen!

■ Macht sich B bewusst, dass er aus dem Kind-Ich-Zustand heraus kommuniziert, kann er selbst entscheiden, ob er in diesem Zustand weiter kommunizieren möchte und es so zu einem Streitgespräch werden kann oder ob er in sich geht, die Situation überdenkt und den Ich-Zustand angepasst wechselt.

A hat wiederum die Möglichkeit zu erkennen, dass B aus der trotzigem Kind-Ich-Haltung kommuniziert und könnte in das fürsorgliche Eltern-Ich wechseln, um durch Verständnis auf B einzugehen und ihn dann soweit abholen, dass zum Schluss eine harmonische Transaktion stattfinden kann.

Außerdem finden oft versteckte Transaktionen statt. Das heißt, in einem Gespräch wird etwas anderes gesagt, als gemeint ist. Insbesondere in Beziehungen entstehen in bestimmten Gesprächen festgefahrene Muster, in denen jeder Gesprächspartner eine bestimmte Rolle einnimmt und dadurch Konflikte hochschaukeln. Hier gibt dann weniger das Wort als vielmehr die Betonung den Ausschlag.

Ein Beispiel:

A: Du hast eine ganze Tafel Schokolade gegessen.

(Die Aussage kommt scheinbar aus dem Erwachsenen-Ich, aber durch entsprechend belehrende Betonung versteckt aus dem kritischen Eltern-Ich.)

B: Das hast du gut beobachtet.

(Scheinbar wird aus dem Erwachsenen-Ich-Zustand geantwortet, aber mit entsprechender Betonung ist der Zustand des trotzigem Kind-Ich herauszuhören.)

Übungen

Rollenspiel: Zieh dich warm an

Material: –

Altersgruppe: für Schüler ab der 4. Klasse geeignet

Aufgabe: Zwei Schüler werden ausgewählt. Ein Schüler schlüpft in die Rolle der Mutter / des Vaters, der andere Schüler spielt das Kind. Der Elternteil möchte, dass sich das Kind wärmer anzieht und das Kind möchte sich nicht bevormunden lassen.

Nach zwei Minuten wird das Rollenspiel beendet.

Fragen:

- Wie hat sich der Schüler gefühlt, der die Rolle des Elternteils übernommen hat?
- Wie hat sich der Schüler gefühlt, der das Kind gespielt hat?
- Konnten die anderen Schüler beobachten, ob die Schauspieler immer in ihrer Rolle waren oder haben sie auch mal die Zustände gewechselt?
- Kam es zu einer Lösung / einem Kompromiss der beiden? In welchem Zustand waren sie da?
- Gibt es Erkenntnisse, die die Schüler / die Lehrkraft aus dem Spiel in den Alltag transportieren können?

Für Lehrer
und Schüler

Übung 2: Ich-Zustände analysieren

Material: KV 14

Altersgruppe: für Schüler ab der 8. Klasse geeignet

Aufgabe: Wird diese Übung mit der Klasse durchgeführt, muss die Lehrkraft vorab mit den Schülern die Ich-Zustände besprechen. Dann wird KV 14 ausgeteilt und von den Schülern (und der Lehrkraft) ausgefüllt. Im Anschluss wird darüber geredet und ggf. gemeinsam über die Fragen

- Nehme ich die verschiedenen Ich-Zustände bei mir wahr?
- Gibt es einen Ich-Zustand, den ich besonders oft einnehme?
- Wie kann ich mich selbst in einer Kommunikationssituation hin und wieder darauf aufmerksam machen, aus welchem Ich-Zustand heraus ich gerade spreche?
- Aus welchem Ich-Zustand handle ich in welcher Situation?
- Welchen Nutzen kann ich davon haben, wenn ich mir meine Ich-Zustände bewusst mache – um diese ggf. zu wechseln?

diskutiert bzw. weitere Lösungsansätze gesucht.

Variante, um diese Übung allein durchzuführen: Diese Übung kann die Lehrkraft auch allein durchführen und gerne immer wieder als Hilfe zur Selbstreflexion in den Alltag miteinbauen.

Für Lehrer

Name, Vorname: _____

Beispielsätze:

Die Ampel ist grün.

Die Suppe schmeckt anders als sonst.

Das Kleid ist aber gelb.

Ich kaufe dieses Auto.

Heute sind Wolken am Himmel zu sehen.

Die Türe ist zu.

Das Gras ist gewachsen.

Die Musik ist an.

Die Schuhe stehen draußen.

Der Ball liegt im Garten.

Das Buch ist neu.